Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

— **(Russisches Sanitätswesen.)** In der „Militärischen Gesellschaft" zu Berlin sprach der Major im Nebenetat des Generalstabes, Knorr, über das russische Sanitätswesen im Kriege 1877/78.

Der Vortragende, bereits durch ein größeres Werk über das Kriegs-Sanitätswesen rühmlichst bekannt, hat sich dem Studium der interessanten Sanitätsverhältnisse des Krieges 1877/78 eingehend gewidmet und beabsichtigt die Resultate seiner Forschungen in ausführlicher Form zu veröffentlichen.

Es wird dies eine für jeden Offizier, Sanitätsoffizier und Militär-Verwaltungsbeamten gleich lehrreiche Publikation sein, da sie darthun will, welch' entscheidenden Einfluß die Sanitätsverhältnisse auf die Kriegführung zu üben vermögen.

Der Vortrag konnte nur die wichtigsten Argumente berühren. Es geschah dies in prägnantester Form und mit überzeugender Kraft.

Die russischen Verluste an Todten 1877/78 sind prozentualiter etwa doppelt so große, wie die deutschen 1870/71 und zwar sind von den Gestorbenen

bei den deutschen Armeen 1870/71: 70,03 %
bei den russischen Armeen 1877/78: 25,70 %

an den Verwundungen, dagegen

bei den deutschen Armeen: 29,97 %
bei den russischen Armeen: 74,30 %

den Krankheiten erlegen.

Hieran mögen — so erörterte der Vortragende — die günstigeren Verhältnisse des Kriegsschauplatzes 1870/71 wesentlich mit Schuld sein. Viel lag aber auch an der Organisation des Sanitätswesens. Namentlich hätte sich der verheerenden Typhusepidemie, die im Winter 1877 zu 1878 ausbrach, mit Erfolg entgegenwirken lassen.

Major Knorr ging auf die Ursachen der sanitären Mißerfolge ein und schilderte dann in drastischen Farben die Resultate der gefundenen Mängel an dem Gesundheitszustande der Donau-Armee.

Der wesentlichste Fehler wurde in der Trennung des Medizinalressorts von dem Hospitalressort in zwei selbstständige Gebiete gefunden. Die Lazarethanstalten waren nicht da, wo sie hätten sein müssen, die Evakuation war — wenigstens bis zum Sommer 1878 — nicht einheitlich geregelt.

So wurden Tausende dahingerafft, die die Kugel verschont, und der Heroismus der russischen Armee durch die Typhusseuche auf eine härtere Probe gestellt, als auf dem Schlachtfelde.

(Militär-Wochenbl.)

— **(Die europäischen Kavallerien.)** „Moniteur de l'armée" bringt zur Orientirung seiner Leser nachstehende Zusammenstellung der Stärke der Kavallerie in den europäischen Heeren, und führen wir nur die größeren an:

		Offiziere	Mannschaft	Pferde
Rußland	Frieden	3141	82,398	52,437
	Krieg	6892	230,698	181,380
Deutschland	Frieden	2357	64,668	69,326
	Krieg	3437	106,776	110,704
Frankreich	Frieden	3551	68,617	59,023
	Krieg	4006	79,537	69,943
Oesterreich	Frieden	2722	42,271	37,022
	Krieg	2764	69,597	63,036
Italien	Frieden	920	20,600	15,000
	Krieg	1842	55,300	49,586
Türkei	Frieden	966	19,125	16,966
	Krieg	1866	39,125	36,966
Großbritannien	Frieden	873	16,402	13,971
	Krieg	1873	30,480	29,971
Spanien	Frieden	1852	19,974	16,896
	Krieg	1852	25,416	21,357

Der totale Friedensstand aller europäischer Kavallerien beträgt 17,814 Offiziere, 358,898 Mann, 301,504 Pferde, die Gesammtkriegsstärke 27,027 Offiziere, 690,325 Mann und 607,314 Pferde. — Mit Ausnahme der österreichischen, französischen und spanischen Kavallerie werden in den übrigen Heeren bei der Mobilisirung die Stände mindestens verdoppelt, in Rußland und Italien fast verdreifacht.

— **(Magazingewehre von Russel und Livermore.)** Bei Entwurf dieses Repetirgewehres hatte sich Lieutenant A. H. Russel der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's die Aufgabe gestellt, gegenüber anderen Repetirgewehren zwei wichtigen Anforderungen zu entsprechen:

1. Einen Mechanismus zu schaffen, mittelst dessen es ermöglicht wird, das Magazin rasch zu füllen, gleichgültig ob das Gewehr geladen oder nicht, und ohne daß es nothwendig sei, das Magazin vom Gewehr abzunehmen.

2. Einen Riegelverschluß zu schaffen, mittelst dessen das Oeffnen und Schließen nur durch eine Rück- beziehungsweise Vorbewegung der Hand, ohne eine Drehung derselben, bewirkt wird.

Das Magazin ist auf den ersten Blick anderen abnehmbaren Seitenmagazinen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von diesen in folgenden wichtigen Punkten: Sämmtliche Patronen, welche das Magazin faßt, können mit einem Griff eingefüllt werden, wozu es überdies nicht nothwendig ist, den Verschluß zu öffnen, wie dies bei einigen Repetirgewehren geschehen muß, wo man die Patronen nur einzeln in das Magazin einbringen kann. Bei Anlage des Magazins wurde ferner weniger angestrebt, daß es abnehmbar sei, als vielmehr darauf Bedacht genommen, daß es an einem Ort liege, wo es für den Gebrauch keinen Anstand bietet. Endlich können die Patronen auch einzeln eingefüllt werden, im Falle das Magazin nur theilweise entleert wäre. Die „Mittheilungen über Gegenstände des Art.- und Genie-Wesens" bringen in ihrem Heft 8/9 von 1882 detaillirte Zeichnungen und Beschreibungen des Gewehres. (N. M. B.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

9. Triebel, Friedr., Militär-Novellen. 8°. 115 Seiten. Berlin, Alb. Goldschmidt. Preis 70 Cts.
10. Bibliothek für Pferdeliebhaber. III. Schwarznecker und Zipperlen: Beschreibung der vorzüglichsten Pferderassen. Gesammelte Aufsätze. II. Auflage. Stuttgart, Schickhardt und Ebner.
11. Beiheft zum „Militär-Wochenblatt". 1883. I. Heft. Das russische Kavallerie-Exerzier-Reglement. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.
12. Toifel, Karl, Die Türken vor Wien im Jahre 1683. Ein österreichisches Gedenkbuch. I. Lieferung. 32 Seiten. Zirka 25 Lieferungen à 70 Cts. Wien und Leipzig, G. Freytag.

Bei **R. Eisenschmidt** in **Berlin** W. erschien:

Die
Russische Armee
in
Krieg und Frieden,
nach den
neuesten Reorganisations-Bestimmungen und anderen
authentischen Quellen
dargestellt
von
A. von Drygalski,
Königl. Preuss. Premier-Lieutenant a. D.
224 Seiten. 4 Mark.

Ein überaus zeitgemässes Werk. Ausgezeichnet durch hervorragende Kritiken.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Offerte!

Die in den Jahren 1868—1878 erschienene:
Allgemeine Militär-Encyclopädie,
11 Bde., Preis M. 69. 30,
welche s. Z. von S. K. Hoheit Prinz Friedrich Karl, S. Exc. dem Preuß. Kriegsminister Graf Roon u. Oesterr. Kriegsminister Kuhn v. Kuhnenfeld u. v. a. bestens empfohlen wurde, ist **für nur 20 Mk.** zu beziehen von
J. H. Webel in Leipzig.